Tourenbericht Schneeschuhhochtour Tödi (3614 müM.) 02.04.-03.04.05

Autor: Clemens Grötz

Nach der schönen Wochenendtour auf der Lidernen-Hütte ging es nun daran, den Tödi im Glarnerland zu besteigen. Allein schon von der Höhe und dem doch recht langen Anmarschweg betrachtet, ist der Tödi ganz klar eine ganz andere Kategorie wie die Touren um die Lidernen-Hütte. Dennoch sollte dieses Wochenende einmal mehr als erfolgreich in die Analen der Schneeschuhtouren unter der bewährten Führung von Peter Diesner unserer Sektion eingehen. Doch eins nach dem anderen.
Am Samstag sind wir erstmal mit drei Autos Richtung Glarnerland gefahren. In dieser Gegend hat auch der Stadtpatron von Bad Säckingen, der hl. St. Fridolin gewirkt. Kurz vor Tierfehd sind wir durch Näfels und Glarus gefahren; beides historische Stätten durch Näfels mit seinem alten Kloster und Glarus, das lange Zeit zum Frauenstift Säckingen gehörte und heute die kleinste Kantonshauptstadt in der Schweiz ist. Bei der Durchfahrt durch Glarus machten wir noch Halt in einem Sportgeschäft, da ein Pickel vergessen wurde und bei dieser Gelegenheit sich mancher noch mit Material eindeckte.
Um halb elf waren wir dann alle soweit abmarschbereit und wir brauchten insgesamt sechs Stunden, um von Tierfehd zur Fridolinshütte zu kommen. Zwischendurch wurde natürlich bei schönstem Wetter eine Mittagspause gemacht.

Mittagspause auf dem Weg zu Fridolinshütte

Insgesamt war das Wetter das ganze Wochenende über sehr schön und wir fanden gute Bedingungen vor. Oben an der Hütte angekommen, waren wir wohl so ziemlich die einzigen, die mit Schneeschuhen unterwegs waren. Es waren sehr viele Skitourengeher unterwegs und so war es kein Wunder, dass die Hütte ausgebucht war und eine andere Gruppe musste sogar in die alte Fridolinshütte ausweichen. Nach einem guten Abendessen mussten wir leider auch unseren Tisch räumen, da die hohe Anzahl an Gästen ein Abendessen in zwei Schichten erforderte. So gingen wir auch bald in unsere Kojen, um für den nächsten Tag fit & ausgeschlafen starten zu können.
Am nächsten Morgen standen wir um kurz vor 5 auf, um in drei Seilschaften loszulaufen. Es war auch wieder sehr voll in der Hütte und leider gab es auch Leute von anderen Gruppen, die unverschämt genug waren, mit teils voller Montur in dem Hüttenraum rumzulaufen, obwohl dies üblicherweise nicht gestattet ist.

Morgens beim Frühstück um kurz nach 5

Nachdem wir uns gestärkt hatten, ging es dann um kurz vor 6 los. Mit angelegten Steigeisen ging es in drei Seilschaften erstmal los Richtung Bifertenfirn. Zuerst mussten wir durch den Gletscherbruch, was keine größeren Probleme bereitete, da genügend Schnee lag. Je weiter man nach oben kam, nahm auch der Wind immer mehr zu und trotz Sonnenschein war es manchmal recht frisch. Zwischendurch machten wir regelmäßige Pausen, um kurz etwas zu trinken oder eine Kleinigkeit zu essen. Um 12.15h war es soweit; wir waren auf dem Gipfel angekommen. Oben zog uns ein kalter Wind um die Ohren und es war eine fantastische Sicht; sogar

den Mt. Blanc konnte man am fernen Horizont erkennen. Da es jedoch wie gesagt sehr kalt auf dem Gipfel war, machten wir uns wieder an den Abstieg, und es lagen ja immerhin 2800 Höhenmeter Abstieg vor uns.
Abwärts konnten wir noch mal die Sonne genießen und durch den Eisbruch gab es wie beim Hochlaufen keinerlei Probleme. Doch einmal mehr konnte man sehen, wie hoch der Biferten-firn einst war. War es vor einigen Jahrzehnten noch möglich direkt von dem Gletscher zur etwas höhergelegenen Grünhornhütte zu gehen ist dies durch einen an die 50m hohen Felsabsturz nicht mehr möglich. Wie wird wohl die Gletscherwelt in 30 Jahren aussehen? Angesichts dieser Vergleiche zu früher kann man sich das kaum vorstellen.
Um 16h waren wir dann auf der Höhe der Fridolinshütte und von dort aus ging es weitere 3,5h runter nach Tierfehd. Nachdem wir uns alle umgezogen hatten, ging es ein paar Orte weiter, um in einer Pizzeria sich zu stärken; der Sonntag war doch recht anstrengend.
Insgesamt betrachtet ging ein schönes Wochenende zu Ende und im Namen der Teilnehmer möchte ich mich beim Peter für die gute Führung bedanken.